

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Uhr, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Anzeigenpreise: Für den Raum eines gelbtenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Wingsaube“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 28. Juli.

Der Fabrikbesitzer Johann Zimmermann in Chemnitz hat vom Kaiser der Franzosen das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Dem Leutnant Gottschalk des 3. Infanterieregiments Nr. 102 ist die wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt worden.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Rostk-Wallwitz ist gestern früh nach Chemnitz und Elster gereist.

Es ist eine angenehme Pflicht, von braven Arbeitern oder von humanen, für das Wohl ihrer Arbeiter besorgten Brodherren berichten zu können. Ein solcher Fall wird uns mitgetheilt, indem Herr Jordan, Besitzer der bekannten, renommierten hiesigen Chocoladenfabrik, der schon voriges Jahr zehn seiner Arbeiter, welche, ihrer Militärpflicht genügend, dem Feldzug in Böhmen beigezogen hatten, bei ihrer Rückkunft nicht allein sofort wieder in Arbeit nahm, sondern auch einem Jeden derselben noch ein beträchtliches Geldgeschenk überreichte. Jetzt hat nun derselbe humane Prinzipal einige vierzig Mann seines Arbeiterpersonals zur Industrierausstellung nach Chemnitz geschickt, und denselben nicht allein freie Fahrt, sondern auch einem Jeden noch ein anständiges Taschengeld gewährt. Möge dem braven Manne, welcher sich durch seinen Edelmann längst einen Denkstein in den Herzen seiner Arbeiter gesetzt hat, durch deren treue Liebe und Anhänglichkeit der schönste Lohn erblühen.

„Siehet, siehet, hebet!“ sagt Schiller am Schluß seiner „Wolke“ — und dieses Dichtermotiv hatte am Sonnabend Mittag seine Wahrscheinlichkeit erlangt. Die große Vogelstange wurde emporgezogen und mit ihr stieg auch der ganze Dresdner Humor am Sonnabendshimmel empor. Ein Schuß erlöste durch das Thal, da stieg der gekrönte Vogel mit seinen bunten Fittigen empor, in jene Regionen, aus denen er in 8 Tagen durch treffliche Schützen wieder herabgeholt wird. Als der Vogel seine luftige Höhe erreicht hatte, erschall ein stürmisches Hurrah von der Menge und drei Völkerschüsse verkündeten den zahlreich Versammelten, daß das große Werk geschehen. — Als Curiosum ist zu erwähnen, daß in einer der Schaubuden sich ein sonderbarer Escamoteur eingefunden hat, der die „große Paule“ verunglimpft, d. h. ihr auf beiden Seiten das Kahlfell herausgeschnitten und sich damit unsichtbar gemacht hat. Da wird allerdings ein Stodbrief nichts helfen.

In Dresdens Umgegend, Blasewitz zc., hat das vorgerichtige schwere Gewitter bedeutenden Schaden an Feld- und Gartenfrüchten angerichtet. Bei Briegnitz sind Hagelkörner von der Größe einer welschen Nuß im Garten gefunden worden. — Ein Blitzstrahl verirrte sich in Lübbes Wintergarten und fiel auf eine Linde, die er zerzauste. Es sah aus, als hätte Jemand mit einem großen Messer tief hineingehakt. Im Garten selbst lagen die Schloßen mehrere Zoll hoch. Am schlimmsten hauchte das Wetter und Gewitter leider auf den Grundstücken des ehemaligen Lämmchenwirths Meißner, dem es auf seinem Neubau an der Blasewitzstraße einige 40 Ellen Mauer niederschlug und ein Weizenfeld gänzlich zerstörte. Bei „Antons“, zertrümmerten die großen Schloßen die Glascheiben der Gartentenster, die nicht bedeckt waren und in Alttrischen haben die Glaser auf ein ziemliches Feld für ihre Thätigkeit entdeckt, weil eine Menge Fenstercheiben zertrümmert wurden. — Ebenso entlud sich dasselbe schwere Gewitter über Coswig. Der Blitz schlug in die Pfarrwohnung, ohne jedoch zu zünden. Derselbe trat durch das Küchenfenster in die Küche und betäubte dort 2 erwachsene Mädchen, wovon das eine erst nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein kam. Merkwürdig ist der Gang des Blitzes gewesen, der in 8 verschiedenen Räumen mehr oder weniger Zerstörungen an Fenstern, Decken und Wänden angerichtet hat. — Auch die Pluren von Gruna und Strißen sind durch Hagel stark verwüstet worden. Hierbei ist zu betonen, daß bei den schönen Erndteausichten in diesem Jahre so Wenige von der Versicherung Gebrauch gemacht haben. Fragt man, warum habt ihr nicht versichert; so erhielt man die Antwort: Wir haben voriges Jahr den Samen und Brod, so wie Hafer nebst Heu für die Pferde kaufen müssen, und sind stark in Schulden gerathen. Wären uns die Kriegsschäden und Einquartierungsgebelde ausgezahlt worden, so hätten wir die Mittel in Händen wie andere Jahre, zu versichern.

Vorgestern Nachmittag wurden die Bewohner der Grünegasse durch Feuerlärm erschreckt; es brannten in einem Hinterhause daselbst mehre Gebund Reisig. Glücklicherweise wurde das Feuer sehr bald gelöscht.

Die beiden Verteidiger in dem Prozeß der kgl. preussischen Stadtcommandantur gegen die eingegangene mittelbräutische Volkszeitung, die Advocaten Freytag (Leipzig) und Schrapf (Dresden), sind wegen der bei der Verteidigung gehaltenen Reden wiederum von Seiten der preussischen Stadtcommandantur verklagt worden.

Zur hundertjährigen Jubelfeier der Bergakademie in Freiberg am 28. Juli, hat Herr Prediger Jungnickel ein Fest-

gedicht verfaßt und herausgegeben, das allerdings in poetischem Schwunge und inhaltsreich geschrieben ist, aber in der Jahreszahl das Jubelfest als eine Thatsache post-festum hinstellt, da anstatt 1867 die Zahl 1866 auf dem Titel figurirt. Es läßt sich aber daraus erklären, daß der eigentliche Jubeltag auf den 28. Juli 1866 fällt, das Fest aber wegen der Kriegsunruhen des vorigen Jahres ausfiel.

In Großhöfha bei Lippa-Dahlen schlug vorgestern früh gegen 6 Uhr der Blitz in ein Dreckerhaus, in die Stube des Dreckers Heine, wo dessen Frau sich befand. Ohne daß Letztere eine Verletzung erhielt, zerlästerte der Blitz nur die Gieblinne und riß ein Stück Stubebede herunter.

In Folge des ungebührlich raschen, unvorsichtigen, auch schon so oft, leider bisher ohne Erfolg, gerigten Fahrens der Droschken, wurde neulich Abends ebenfalls, bei der größten Vorsicht ein königlicher Beamter von einer Droschke, welche rasch von der Marienbrücke nach der Leipziger Straße fahren wollte, hinterrücks erfaßt und umgerissen. Derselbe führte auch noch ein Kind an der Hand. Derselbe laborirt nun an einem ausge schlagenen Bein, abgesehen vom Schreck und von den durch den jähen Fall zerrissenen Beinleidern.

In Betreff der zuerst von der Berliner „Post“ gebrachten Mittheilung aus Bauen über Verletzung von Soldaten beim Baden zc. hat das Dr. J. nun auch noch die Angabe der „Post“ zu berichtigen: jene Mittheilung sei ihr „von einem in Bauen garnisonirenden, ihr als glaubwürdig bekannten Militär zugegangen.“ — Die von der k. preuss. Militärbehörde dieserhalb angestellten Recherchen haben nämlich jetzt ergeben: „daß ein auf Urlaub in Sachsen befindlich gewesenes Mitglied der Redaction der „Post“ die qu. Mittheilung einem Tischgespräch entnommen hat, welches unbekanntes Militärperson neben ihm in einer Restauration geführt haben.“ Bemerkung mag hier noch sein, daß die nächstbetheiligte Redaction der Berliner „Post“ dem von der Militärbehörde an sie gerichteten Ersuchen um Aufnahme dieser Berichtigung nicht entsprochen hat.

Vorgestern Nachmittag wurde bei Uebigau ein männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen und gerichtlich aufgehoben. Derselbe war schon bedeutend in Fäulniß übergegangen, ganz ordinär bekleidet und schien einem Manne von circa 40 Jahren angehört zu haben.

Neustadt bei Stolpen. Nach trüblich zurückgelegten Tagen feierte Neustadt vom 21. bis 23. Juli e. sein Kirchweih- oder Jacobi-Schützenfest, das in vorigem Jahr der Kriegszeit halber unterbleiben mußte. Trübe und regnerische Tage waren die Vorläufer, doch mit Beginn des Festes klärte sich der Himmel auf, und die Frequenz fremder Besucher unserer herrlich decorirten Festwiese war nach Tausenden alltäglich anzunehmen. Von einer Deputation Dresdener Schützen-Gesellschaften ward der hiesigen Schützen-Gesellschaft die Ehre zu Theil, unter entsprechenden Fahnentanz zu erhalten, was für alle Zeiten in hohen Ehren gehalten wird. Der Festplatz ist seiner herrlichen Lage wohl geeignet, das Fest selbst von Jahr zu Jahr immer beliebter werden zu lassen, und ist der Besuch stets steigend gewesen. Das in unmittelbarer Nähe dabei gelegene Schießhaus mit seinen schönen Parkanlagen wird bei solchen Festen stark besucht, und jeder Fremde freut sich des angenehmen Aufenthalts.

Hoch oben auf des Hauses Zinnen spazierte vorgestern Nachmittag in der Markgrafenstraße ein etwa zwölfjähriger Knabe. Derselbe war aus Furcht vor einer von seinen Eltern zu erwartenden gerechten Strafe zum Dachfenster hinausgekrochen und hatte sehr bald den obersten First des Hauses, den Lieblingsfirst der Katzen, erklettert. Alle Befehle und Bitten der Eltern, doch wieder herunter zu kommen, blieben erfolglos; endlich gelang es einer anderen Hausbewohnerin, den Knaben zur Rückkehr zu bewegen, welche auch glücklich durch das Dachfenster stattfand.

Auf der Beußstraße schlug vorgestern der Blitz an einem Hause herunter und an die Hausklinge. Der Blitz klingelte und fuhr ohne weiteren Schaden in den Erdboden. Die Einwohner jenes Hauses guckten neugierig heraus, fanden aber Niemanden, der sie so gewitterlich incommodirt hatte. Ferner hat der Blitz an folgenden Stellen eingeschlagen: in den Telegraphenbrath der Sächsisch-Böhmischen Bahn in der Nähe des Bahnhofes und auf der Gartenstraße in eine zum Grundstück Nr. 7 gehörige Bretbude.

Seit einigen Tagen erregt ein in dem Dorfe Paulshain bei Dippoldiswalde verübter Mord allgemeines Aufsehen. Der bis jetzt ermittelte Thatbestand ist folgender: Am 20. d. M. war die in dem genannten Dorfe wohnende ledige Tagelöhnerin Christiane Caroline Lohse in der Richtung nach Paulsdorf gegangen, jedoch bis zum 23. Juli noch nicht wieder dahin zurückgekehrt. Sowohl die Angehörigen der Vermissten, als auch der größte Theil der Bewohner der oben genannten Orte vermutheten, daß ihr entweder ein Unfall zugestoßen, oder daß sie wohl gar ermordet worden sei. Die aus Anlaß der

letzteren Vermuthung angestellten Untersuchungen lenkten sofort den Verdacht bezüglich der Thäterschaft auf den früheren Geliebten der Verstorbenen, den 27-jährigen Gutsbesizersohn Heinrich Hermann Hamann in Paulsdorf, welcher gegen den Willen seiner Eltern ein Liebesverhältniß mit ihr unterhalten hatte, und welchem dagegen wieder seine anderweitigen Heirathspläne von ihr vereitelt worden waren. Am 25. d. M. wurde denn auch der Leichnam der Lohse, welche, wie sich herausstellte, den Tod durch Erdroffelung erlitten hat, in einer anscheinend eigens hierzu hergerichteten Grube auf einem dem Vater Hamann's gehörigen Felde aufgefunden. Die Verhaftung Hamann's ist bereits erfolgt.

Am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr bemerkte man von Maxen aus auf der Höhe des Thurmes auf dem Schneberg bei Zetschen einen brillanten Glanz, welcher einige Minuten währte und dann plötzlich wieder verschwand.

Wetterprophetie. Die in den ersten Tagen der vorvergangenen Woche mächtig wirkenden heißen Sonnenstrahlen verursachten eine sehr schnelle Feuchtigkeits-Verdunstung, und hierdurch eine energische Electricitäts-Trennung (Zertheilung der Electricität in positive und negative). Zugleich fand wiederholt Aenderung der Windrichtung statt, und die damit verbundene Mischung verschiedener warmer Luftschichten bewirkte ebenfalls Trennung der Electricitäten. Der durchsichtige Wasserdunst enthielt daher sehr bald positive Electricität in großer Menge, aber gleichmäßig vertheilt. Eine kurze Zeit wechender kühler Nordwind verursachte die Bildung von dunklen Haufenwolken. Die vertheilte Electricität concentrirte sich in diesen, und zwar desto bedeutender, je schneller die Wolkenbildung vor sich ging. Bald konnte man an der lebhaften Gährung, welche diese Wolken zeigten, ihre hohe electrische Spannung erkennen. Es begann die Entladung, und diese erzeugte rückwirkend beschleunigte Wasser-Dunst-Condensation. Diese Wechselwirkung währte so lange, bis eine genügende Ausgleichung einerseits der Electricitäten, andererseits zwischen Temperatur und Dampfgesalt der Atmosphäre erfolgt war. Die Blitze erschienen theils gelb, theils violett-blau, jenachdem die positive oder die negative Electricität örtlich vorherrschend concentrirt war, jenachdem die Electricität der Wolke oder die Electricität der Erdoberfläche nach Ausgleichung strebte. Die Blitze erschienen als Linien in den Wolken oder als plötzliche allgemeine Erhellung in denselben: es fand das Ueberspringen an einer Stelle statt, oder ein Ueberströmen an unendlich vielen Stellen zu gleicher Zeit, weil die Wolke in der That überladen war. Man würde die Gefahr der Hagel-Bildung, welche stets überladene electrische Wolken mit sich bringen, mindestens bedeutend verringern, wenn man (nach dem Vorschlage Arago's) durch Leitungs-Ballons die Wolken entlade. — Was nun die in dieser Woche bevorstehende Witterung anlangt, so sind in der Atmosphäre die Bedingungen zu ständiger relativ trockener Luft, zu anhaltend sonnig-warmen Tagen und lustreingebenen Nächten noch nicht in den vorhandenen Zuständen gegeben. Das Wetter wird immer noch veränderlich sein, aber, wie in voriger Woche, mit Vorwalten heiteren Himmels. Die Trübung wird namentlich durch Gewitterwolken entstehen, welche nur bald vorübergehende Niederschläge verursachen. Der Rückgang des Windes nach Südwest verzögert den Eintritt behäbig schönen Wetters. Der Wind muß erst noch allmählig, nicht sprunghaft, durch Westen und Norden nach Osten übergehen, bevor wir dem Regenschirm auf längere Zeit die erwünschte Ruhe gewahren können. Barometrisch.

Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters: Sonntag: Don Juan. — Montag: Flied u. Flod. — Dienstag: Der Barbier von Sevilla. Figaro: Herr Hauser, als letzte Gastrolle. — Mittwoch: Die Lebensmüden. N. e. — Donnerstag: Rienzi. Rienzi: Herr Tichatschek. — Freitag: Die jürlischen Verwandten. — Sonnabend: Die Zauberflöte. — Sonntag: Der Freischütz.

Angeländigte Gerichtsverhandlung. Dienstag, den 30. Juli Vormittags 9 Uhr wider Carl August Trumdräher von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagegeschichte.

Berlin, 23. Juli. Der Abgeordnete Harfort erklärt zur Wahlbewegung folgenden Ausruf: „Volkspartei! Wahlprogramm zum Reichstage: Keine neuen Steuern! Gründe: Nach Herrn von Manteuffel hat die Regierung heidenmähig viel Geld. Besiehende Steuern wachsen und werden nach der Verfassung unweigerlich forterhoben. Dagegen gehen Handel und Wandel schlecht, weil die Vertrauenslosigkeit fehlt, und der Volksbeutel leidet an der Schwindsucht. Friedrich Harfort.“ — Auf Grund eines von Allerhöchster Stelle ergangenen Befehles vom 6. d. hat das Reumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3 für seinen verstorbenen Chef, den Kaiser Maximilian von Mexico, auf vierzehn Tage Trauer angelegt.